

„Männerwelten XY – Des Schicksoi: Zufoi oda Tombola? Chroniken eines Kriminalfalls“

Erzähltheaterstück von Stefan Pawlata

Samstag 2.11.2019 ab 19:30 (Beginn 20:00)

The Flag / Wiener Sport-Club

Alszeilen 19

1170 Wien

Eintritt frei / pay as you wish

Presse-Info zu

„Männerwelten XY – Des Schicksoi: Zufoi oda Tombola? Chroniken eines Kriminalfalls“

Ein Erzähltheater mit Grips, Humor und Live-Musik.
Mit Stefan Pawlata in allen Rollen.

Wer hat einen abgeschnittenen Penis auf dem Roulette-Tisch links hinten im Casino platziert? Und warum? Kommissar Leo Stehringer soll die Antworten liefern. Doch sein erster Fall wird ihn nicht – wie erwartet – ins dunkle Herz des Verbrechens führen. Seine Ermittlungen werden ihm vielmehr eine Lebensgeschichte enthüllen, von der er nicht einmal geahnt hat, dass es sie gibt: Seine eigene! Nichts wird mehr für ihn sein, wie es eigentlich nie gewesen ist

Vier Männer wird er als Zeugen befragen. Und Paul und Diego, Daraus und Darko werden Antworten und Einblicke in ihr Denken, Handeln, Fühlen und Sexualitäten geben. In ihre Ideale von Männlichkeit. Eine Reise in vier unterschiedliche Landschaften maskuliner Lebenswelten wird beginnen. Der eine könnte fürsorglich und soft sein, der andere Patriarch aus Mangel an Alternative, der dritte eventuell nicht nur an Frauen interessiert, der vierte vielleicht ein bisserl von allem und traumatisiert.

Ihre Geschichten werden dem Kommissar und uns als Zuschauer doppelt ins Ohr gehen. Denn Trompete und Gitarre werden ebenfalls zu Wort kommen. Jeder Mann wird seinen Ton finden, sein Lied zum Besten geben, auf dem Instrument, das ihm entspricht.

Ihre Geschichten und Lieder werden dem Kommissar zuerst ins Ohr gehen und dann seinen Kopf in Unordnung bringen. Etwas Dunkles, Bedrohliches, etwas, was er nie und nimmer über sich wissen wollte, wird ihm plötzlich hell und klar vor Augen stehen

„Männerwelten XY“ überrascht mit einer spannenden und witzigen Melange aus Geschichten und Erzählungen, Rede und Musik, Dialekt und Intellekt und aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen der Männer- und Geschlechterforschung. Gewürzt mit den authentischen Erfahrungen eines Sozialarbeiters, der beruflich seit vielen Jahren sexualpädagogisch mit Burschen wie auch sozialarbeiterisch mit männlichen Gewalttätern arbeitet.

Die beruflichen Felder „Theater“ und „Soziale Arbeit“ geben sich hier die Hand. Werden zu einem bunten Teppich kreativer theatralischer Darstellung verwoben, die uns skurril und witzig erscheint und uns durch die Hintertür wichtige Erkenntnisse und Botschaften über Männer und Männlichkeiten hier und heute vermitteln möchte.

Stefan Pawlata, Autor und Produzent des Stücks, spielt alle Rollen und Instrumente. Die Dramaturgie und Regie führt Co-Autor Christian Suchy.

Zur Person Stefan Pawlata

Der afrika-affine Weltreisende wurde 1982 in Graz geboren, wo er bis heute lebt und als Sozialarbeiter tätig ist. Er liebt Krimis, insbesondere den Tatort am Sonntagabend. Zwischen 10 und 21 spielte er Trompete in einem Jugendblasorchester. In dieser Zeit entwickelte er eine Vorliebe für Brass Musik.

Er arbeitet an der Schnittstelle zwischen „Theater“ und Sozialer Arbeit“. Die Wurzeln seiner Theater-Arbeit liegen im Theater der Unterdrückten von Auguste Boal und im Erzähltheater.

„Männerwelten XY“: Projektbeteiligte und Spieltermine

Text: Pawlata & Suchy

Trompete, Gesang, Gitarre & Schauspiel: Stefan Pawlata

Layout und Photos: Michael Königshofer

Produktionsassistent: Barbara Pawlata

Produktion: Stefan Pawlata

Regie: Christian Suchy

Spieltermine 2019/2020 (bislang fixiert):

- im Gasthaus Geidorfstubn (12.10.2019, 19.30h), 8010 Graz
- in Praxismgemeinschaft HoQuadrat (21.10.2019, 19.30h), 8010 Graz
- im Flag beim Wiener Sportclub (2.11.2019, 19.30h), 1170 Wien
- in der Mosaik Gmbh, Seminarraum 1+2 (6.11.2019, 19.00h), 8020 Graz
- in der Kulturwerkstatt GbR (19.11. und 20.11.2019, 19.30h), 8020 Graz
- in der Lo-Impuls Praxis für Gesundheit (26.11.2019, 19.30h), 1010 Wien
- im Ateliertheater (13.3.2020, 19.30h), 1070 Wien

Mit Unterstützung durch eine Förderung vom Land Steiermark (Kultur, A9), Land Steiermark (Bildung und Gesellschaft, A6) und der Stadt Graz (Kultur).

Mit Unterstützung durch die SponsorInnen "Spektrum OG", "Ingenieurbüro Moharitsch", "groox Filmproduktion GmbH", "Spacelend Coworking Space Graz" und die "Siebdruckeria".

In Kooperation mit dem "Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark", mit dem "Verein Lichtpunkt", mit "Laut!" und "Das Andere Theater".

Web:

info@stefanpawlata.com

„Unser Leben ist nicht das, was geschah, sondern das, was wir erinnern und wie wir erinnern – um davon zu erzählen.“ (Gabriel Garcia Marquez)

Kritik aus der „Kleinen Zeitung“ 6.4.2019

Stefan Pawlata: klangvolles Krimi-Solo. Zufällig von Dur auf Moll. Krimi-Performance fesselt furios.

Leicht gekrümmt und mit Hosenträgern tritt er im Grazer Volksgarten-Pavillon vor das Publikum. „Wo fang i an?“, lässt Stefan Pawlata seinen Kommissar Leo Stehringer die Gedanken schweifen zu einem Fall, zu den eigenen Erinnerungen und zu vier Zeugen im Casino. Allesamt Trompeter, wie der außergewöhnliche Performer selbst, wenn er „Bésame Mucho“, das Adagio von Albinoni, „Il Silenzio“, Piazzolla-Takte oder „Strangers in the night“ anbläst. Musikdelikatessen, erweitert um

Gitarre und Pfeifkonzert, als Spannungspausen und zur Reflexion.

Ausgehend von einem abgeschnittenen Penis am Roulettetisch, verästelt sich in die Krimi-Chronik mit landläufigen Vergehen, jung erlebtem Missbrauch. Tief schürft der Grazer Sozialarbeiter, Autor und Schauspieler Pawlata unter Christian Suchys Regie in „Männerwelten XY“ und zufälligen Lebenssprüngen von Dur auf Moll. Mit Witz und Dialekt. Sehenswert!

Text Friedhofstribüne / Alszeilen

Nach den beiden, bereits mehrmals im Flag aufgeführten, Solo-Theaterstücken „1994 - De Geista da Vagongenheit“ und „Jugoslav je Jugoslav“, kehrt Stefan Pawlata fumlinant mit einem neuen Stück zu uns zurück.

Ließen ihn die Vorgängergeschichten noch mit dem Fahrrad von Graz bis Ruanda reisen oder uns gemeinsam mit ihm die Höhen- und Tiefpunkte des jugoslawischen Fußballs und somit auch Jugoslawiens selbst vergegenwärtigen, wird diesmal gar keine Reise angetreten. Zumindest keine Äussere. Dafür fällt die Innere diesmal umso heftiger aus.
